



Fortsetzung Prinzipal 8'

Mensur:

	Durchm.	Labbr.	Labbr.	Durchm.	Labbr.	Labbr.	
c	139,0 mm	108,0 mm	29,0 mm	Fis	103,0 mm	80,0 mm	22,0 mm
c'	79,0	60,0	19,0	fis	57,6	43,0	11,2
c''	45,0	32,3	12,7	fis'	32,0	25,8	7,0
c'''	24,5	20,7	3,8	fis''	19,0	14,4	5,3

2) Gedackt 8': Alt, ganz aus Metall, 20% Legierung. Pfeifen m. Hüten, g. Bärten, Ründsbien und gut erhalten, aber durch Kernstiche total verdorben. Die zwei tiefsten Pfeifen wegen gedrängter Aufstellung ohne Gefahr der Beschädigung anderer Pfeifen nicht herausnehmbar, daher nur die Durchmesser aufgenommen.

Mensur:

c	120,0 mm			Fis	90,0 mm		
c'	67,0	54,5 mm	19,0 mm	fis	53,5 mm	41,0 mm	16,2 mm
c''	37,7	29,0	12,5	fis'	28,8	23,0	10,0
c'''	23,3	17,0	7,5	fis''	17,5	11,8	5,1
c''''	13,0	8,6	4,3				

3) Octav 4': Wie No. 1 und 2, ohne Bärte, durch Kernstiche völlig verdorben. Mensur genau identisch mit Prinzipal 8'.  
Mensur der letzten Oktave:

c'''	10,8 mm	8,0 mm	2,3 mm	fis''	11,8 mm	9,5 mm	3,6 mm
------	---------	--------	--------	-------	---------	--------	--------

4) Flöte 4': C - h - gedeckt und in Erhaltungszustand, Machart und Mensur genau identisch genau wie Gedackt 8'. Rest offen, zylindrisch weit, mit Bärten. Auch dies Register total durch Kernstiche verdorben.

Mensur der offenen Pfeifen:

c''	24,0 mm	18,0 mm	7,0 mm	fis''	18,4 mm	14,5 mm	5,0 mm
c'''	16,0	12,3	4,0				

5) Quinte 3': In Machart, Erhaltungszustand und Mensur völlig identisch mit No. 1) und 3), ebenfalls durch Kernstiche total verdorben.

6) Waldflöte 2': zylindrisch, offens, weite Pfeifen aus 20% Legierung. Bis f durch Kernstiche verdorben, sonst gut und wie No. 1), 2), 3).

Mensur:

c	58,4 mm	47,0 mm	17,0 mm	Fis	47,3 mm	36,5 mm	10,2 mm
c'	38,0	28,5	8,5	fis	30,0 mm	18,5	7,1
c''	24,0	17,5	6,1	fis'	18,5	15,3	4,0
c'''	16,0	11,5	2,8	fis''	12,4	9,0	2,2
c''''	10,0	8,0	1,7				

7) Mixtur 3fach: In Machart, Erhaltungszustand und Mensur identisch mit No. 1), 3) und 5). Hautige Zusammensetzung:

1/3      2 2/3

1

2

Das Register war früher 4fach.



Opportunität neu, geht aber trotzdem nicht.

12.) Robenzüge: Ventil zum Manual.

13.) Nichts zu finden.

14.) Allgemeiner Bauzustand: Ist noch einigermaßen befriedigend.

Allerdings ist nicht unerheblich Wurmfraß im Gehäuse festzustellen. Durch die grobfingerige Nachintonation von Schmidt/Oldenburger ist der Klang verdorben, ja geradezu gemein. Die Windversorgung ist sehr mangelhaft. Kanäle, Bälge und Windkästen verlieren viel Wind.

15.) a) Verbesserung der Windversorgung, Kanäle, Bälge und Windkästen abdichten. Reinigung der Orgel ist besonders wichtig, desgl. die Wurmbekämpfung.

b) Einbau einer neuen, in der Mensur richtige Trompete. Ergänzung der Mixtur. Es sollte versucht werden, die Kernstiche aus den Pfeifen herauszureiben. Der Winddruck ist auf 60 mm WS herabzusetzen und die Orgel ganz neu zu intonieren.

16.) Das Inventarverzeichnis der Kirche vom 15. März 1752 bringt über die Orgel folgende Notiz: "Die Orgel ist auf einem Gerüst über dem Chor und hat 7 Register, ist aber nur ein klein Positiv  $\frac{3}{4}$  Fuhs lang und  $\frac{3}{2}$  Fuhs breit und  $\frac{6}{2}$  Fuhs hoch, daneben alt und kaum mehr brauchbar."

Da die jetzige Orgel erheblich grösser ist, kann sie erst nach 1752 erbaut worden sein.